

Ready for GAP

Die GDV zeigt Lösungen rund um InVeKos, die bereits viele Anforderungen der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ (GAP) der EU beinhalten.

Wie internationale Verordnungen eine Softwarefirma sprichwörtlich auf Trab halten können, zeigt das Unternehmen **GDV** aus Ingelheim in diesem Jahr auf der INTERGEO. Seit Jahren hat sich das Unternehmen im Bereich der Fachanwendungen zum „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKoS) eine besondere Marktposition erarbeitet. Zentrale Anforderung ist es dabei, die Verfahrenserweiterungen und technische Anforderungen, die auf EU Ebene definiert werden, in die eigene Software zu integrieren. In diesem Umfeld herrscht aktuell eine besonders große Dynamik. Für die Umsetzung der Reform der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ (GAP) haben sich das Europäische Parlament und der Ministerrat im Juni 2013 politisch auf eine Agrarreform geeinigt, die in wesentlichen Teilen ab 2015 anzuwenden ist. Die GAP-Reform (Laufzeit 2014-2020) beinhaltet zahlreiche Änderungen in den Verordnungen bei Direktzahlungen, gemeinsamer Marktorganisation, Entwicklung des ländlichen Raums, Finanzierung und Verwaltung sowie dem Kontrollsystem der GAP.

Die GDV-Lösungen sind bereits seit längerem „Ready for GAP 2015“. Das Unternehmen profitiert dabei unter anderem von seinen Erfahrungen durch regelmäßigen Austausch mit Fachleuten aus dem Joint Research Centre (JRC) der europäischen Kommission (KOM), das die technischen Umsetzungsanforderungen festlegt, sowie den Bund- und Länderarbeitskreisen. Zudem hat die GDV eine sehr hohe Marktdurchdringung bei InVeKos. Aktuell setzen elf Zahlstellen (sieben in Deutschland, vier außerhalb Deutschlands) GDV-Software und Komponenten im Rahmen des vielschichtigen InVeKoS-Verfahrens ein. Diese Anwendungen werden EU-weit in den Agrarverwaltungen und Zahlstellen für landwirtschaftliche Fördermittel



Die EU-Fördermittelverwaltung für landwirtschaftliche Flächen ist komplex. Unternehmen wie GDV rüsten ihre GIS-basierte Lösungen speziell dafür aus.

genutzt, um die Förderanträge zu verwalten, die Landwirte für ihre Agrarflächen einreichen. „Dabei handelt es sich um komplexe Anwendungen mit umfangreichen Plausibilitätsprüfungen zur digitalen geobasierten Antragstellung und Vor-Ort-Kontrolle“, sagt GDV-Geschäftsführer Thomas Riehl. Mit der Software-Lösung ETS-Reporter wird zudem seit dem Jahr 2010 die von der EU-Kommission geforderte Qualitätsprüfung des Systems zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS) durchgeführt.

Die GAP 2015 fordert von den Mitgliedstaaten, und damit auch den Herstellern von GIS-gestützten InVeKoS-Lösungen, diverse Anpassungen umzusetzen und kurbelt demnach Innovationen an. Die neue Antrag-

stellung beinhaltet beispielsweise die vollständige Erfassung der alphanumerischen Betriebsdaten sowie die geometrische korrekte Verortung der Antragsflächen auf Basis hochauflösender Luftbilder. Ab 2016 müssen Mitgliedsstaaten eine geobasierte und elektronisch durchgeführte Antragstellung einsetzen, bis 2018 ist die 100 Prozent geobasierte Antragstellung verpflichtend. Solche Anforderungen hat die GDV bereits mit einigen Kunden umgesetzt. Das Bundesland Hessen, das bei der Antragstellung für landwirtschaftliche Fördermittel GDV-Lösungen einsetzt, ermöglicht bereits jetzt zu 100 Prozent die geobasierte Antragstellung.

Auch im Bereich Greening, einer neuen Komponente der GAP 2015 mit öko-

logischen Auflagen für die Landwirtschaft kann die GDV bereits mit praktischen Lösungen aufwarten. Landwirtschaftliche Betriebe müssen ab diesem Jahr fünf Prozent ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangfläche (ÖVF) bereitstellen, was die EU 2016/17 erstmals prüfen wird. Die 13 deutschen Zahlstellen werden hierzu eine eigene Gebietskulisse, den sogenannten EFA-Layer in ihr LPIS integrieren müssen, wobei die Kriterien zur Anerkennung als ÖVF, wie beispielsweise Größen-, Breiten- und Längenverhältnisse zu beachten sind. Die GDV hat entsprechende Funktionen bereits in ihren Produkten integriert. Bereits seit zwei Jahren ist in Hessen mit dem LE-Validator ein GDV-Werkzeug im Einsatz, das Landschaftselemente mittels Skelettierungs-Algo-

rithmus automatisch im Hinblick auf Kriterien wie Länge, Breite und deren Verhältnisse prüft. Anhand anschließender Plausibilitätsprüfungen kann deren Eignung zur Beihilfefähigkeit ermittelt und dem Anwender interaktiv angezeigt werden. Durch die konfigurierbare Architektur des LE-Validators, kann dieser nach Angaben der GDV ohne größere Eingriffe auch als Validierungswerkzeug für Ökologische Vorrangflächen eingesetzt werden (ÖVF-/EFA-Validator).

Neben dem InVeKoS-Fachanwendungen zeigt die GDV in Datenbanken integrierte GIS-Lösungen und das FreeGIS Spatial Commander auf der Basis von GDV-MapBuilder.

GDV

Halle 6, Stand G6.059

Anzeige

Besuchen Sie uns auf der INTERGEO!
Stuttgart, 15. - 17.09.2015
Stand F6.037

AED Solution Group

www.aed-solution-group.de

Topo-Hydrographie LiDAR System

Der RIEGL VQ-880-G ist ein Airborne Laser Scanning System für die kombinierte Aufnahme von Topographie- und Bathymetrie-Daten, bei dem Laser Scanner, IMU/GNSS Einheit und Kameras voll integriert sind. Testprojekte lieferten überzeugende Daten.

LiDAR (Light Detection and Radar) kommt zunehmend auch bei der Vermessung von Flachwasserzonen zum Einsatz. Die Daten werden etwa im Küstengebietsmanagement, bei der Darstellung von Überflutungszonen, im Hochwasserschutz, der Kartographie von Flussläufen, Seen und Küstenzonen oder der Planung von Hafenanlagen genutzt. Der **RIEGL VQ-880-G** wird hier seit einigen Jahren erfolgreich eingesetzt. Seit Juni 2014 steht auch das RIEGL VQ-880-G System zur Verfügung, ein schlüsselfertiges Airborne Laser Scanning System mit integriertem Navigationssystem, Flugmanagementsystem sowie einer hochauflösenden Kamera.

Das System liefert bis zu 550.000 Messungen pro Sekunde bei einer typischen Einsatzflughöhe (AGL) von bis zu 2.200 Metern für topographische und bis zu 600 Metern für hydrographische Anwendungen. Im Bereich Hydrographie sind Messungen bis zu einer Sichttiefe von 1,5 Secchi spezifiziert. Das Sichtfeld umfasst insgesamt 40 Grad, die Datenaufnahme erfolgt mit bis zu 160 Scans pro Sekunde. Die

hohe Messrate mit kurzen Laserimpulsen und die relativ geringe Strahldivergenz unterstützen eine detailgetreue Vermessung des Unterwasserbodens, der Vegetation, von Baukonstruktionen und des Flachwasserbereichs. Die Digitalisierung der Echosignale in Echtzeit sowie ihre Speicherung zur späteren Wave-Form-Analyse ermöglichen deren hochauflösende und genaue Auswertung. Durch die aktuelle erfolgreiche Integration einer Infrarot-Kamera können nun neben Mess- und

Bilddaten auch thermographische Daten simultan erhoben werden. Im Juni 2015 wurden gemeinsam mit der RIEGL Niederlassung in Orlando, USA; Tests an den Küsten von Florida sowie an Flussläufen in Oregon erfolgreich durchgeführt. Dabei übertraf das System sowohl im Bereich der Wasserpenetration, als auch bei Punktdichte und Genauigkeit der aufgenommenen Daten die Zielvorgaben bei weitem.

RIEGL

Halle 4, Stand E4.079



Mit dem RIEGL VQ-880-G steht jetzt schlüsselfertiges LiDAR-System für die Aufnahme topographischer und bathymetrischer Daten zur Verfügung.